697
695
701
691
706
686
646
596
196
Ende
Anfang

DIE SONNE

Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, verlängerte Hauptstädterstraße Nr. 71 im Hintergebäude, einzusenden. Die Expedition besorgt Dr. L. Holtzschue, Eberhardstr. Nr. 65.

Nr. 176. **Sonntag den 17. Dezember** **1848.**

Einladung zum Abonnement auf die „Sonne".

„Gleichwie die Sonne am Firmament alle Wesen bescheint, so soll auch der Inhalt unseres Blattes alle Schichten der menschlichen Gesellschaft beleuchten, sie in praktischer Weise bei ihren Bestrebungen begleiten und versöhnen."

G. Rau.

Die Sonne, welche es sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, die Zustände unserer Zeit im Sinne des entschiedenen Fortschritts zu beleuchten und durch belehrende Aufsätze aus allen Gebieten des socialen Lebens nachhaltig auf unser Volk einzuwirken, hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einer sich stets mehrenden Theilnahme zu erfreuen gehabt. — Ermuntert durch diese Theilnahme wird es sich die Redaction auch ferner zur Aufgabe machen, mit dem Beistande wohlwollender Freunde an dem Aufbau der Volkswohlfahrt unter dem Schilde der Wahrheit und Freiheit zu arbeiten. — Möge sich die Theilnahme für unser, mit so großen Opfern verknüpftes Unternehmen in dem Maße mehren, daß die fühlbare Lücke, die unsere Tagesliteratur in der socialen Frage zeigt, auf genügende Weise ausgefüllt werden könne.

Zu baldigen zahlreichen Unterzeichnungen ladet ein:

Stuttgart, 15. Dez. 1848. **Die Redaction der Sonne.**

Anmerkung. Herr Schifterling im Pflug in Ulm wird die Güte haben, Einzeichnungen von dort entgegen zu nehmen.

☞ Die Redaction ersucht die verehrlichen Redactionen verwandter Blätter um gefällige Aufnahme obiger Einladung.

Sonntagsbetrachtung.

Ueber das Evangelium des St. Marcus.

Von **F. Lamennais.**

Elftes Capitel.

Indem er die Verkäufer aus dem Tempel jagt, handelt Jesus, als habe er die Macht dazu; deßhalb fragen ihn die Juden, woher der bestehenden Gewalt, woher die seinige komme, kraft wessen er sein reformatorisches Amt ausübe? Was antwortet ihnen Jesus? Er sagt nicht, ich bin der Messias, der euern Vätern verkündet ist; das war eben, was man bestritt. Er fragt sie über Johannes den Täufer, der selbst außerhalb der Mosaischen Hierarchie stand. Denn wenn sie die Berechtigung des Johannes anerkannten, wie wollten sie die Berechtigung Dessen bestreiten, von dem Johannes sagte: „Ich bin nicht werth, ihm die Schuhriemen aufzulösen?" Die Obersten der Priester, die Schriftgelehrten, die Aeltesten glaubten nicht an die Sendung des Johannes, aber das Volk glaubte daran, und es hatte Recht, daran zu glauben, da Johannes als Vorgänger Christi die Welt in die Lehre einweihte, die sie erlösen sollte. Die Sendung des Johannes war also der Anfang der Sendung Christi, wie die Sendung Christi die Ergänzung, die Erfüllung der des Johannes war; und Beide, von der Synagoge gleichermaßen zurückgewiesen und nicht anerkannt, gingen von Gott allein aus und rechtfertigten sich genugsam durch sich selbst, durch den innern Charakter von Wahrheit und Heiligkeit, welcher Eindruck machte auf den Geist des Volks, dessen Beifall sie vollends bestätigte. Man sieht hier, wie die Gesellschaft sich in den Epochen erneuert, wo ihr erschöpftes Leben auszugehen droht, wie die Umgestaltungen, die Entwickelungen vor sich gehen, die der Fortschritt, das erste Gesetz der Menschheit und der ganzen Schöpfung, mit sich bringt. Das Band der Zukunft und der Vergangenheit ist nicht das Band einer materiellen Nachfolge, sondern das Band des Geistes, der aus dem verbrauchten Körper, den die Zeit aufgelöst hat, in einen neuen, vollkommeneren Körper übergeht. Suchet also nicht den Lebensfunken in kalter Asche und fraget die neue Pflanze nicht, woher sie kommt und warum sie lebt. Sie kommt von Dem, von welchem Alles kommt, sie lebt, weil er seine Sonne über dem unsichtbaren Keim hat scheinen lassen, und weil er sie benetzt hat mit dem Thau des Himmels.

Lithographirte Correspondenz.

In dem Schwäbischen Merkur vom 8. Dez. findet sich eine Erklärung des Stuttgarter vaterländischen Vereins, welche in lebhafter Sprache gegen den Märzverein sich erklärt. Der vaterländische Verein sagt in diesem Artikel: er wolle kein Gegenparlament und keine Klubbvereine, sondern eine Reichsversammlung und eine Reichsgewalt für Deutschland; er erblicke in der Stiftung des Märzvereins einen gefährlichen Schritt, weil dieser im Scheine eines amtlichen Charakters auftrete, der nur der ganzen Nationalversammlung zukomme; — er sehe darin eine Aussaat neuer Zerwürfnisse, einen Versuch, die Bahn der Revolution zu betreten, Mißtrauen gegen die Nationalversammlung und Auflehnung gegen ihre Beschlüsse zu erwecken und als Ergebniß dieses Vereines eine Handel und Gewerbe zerstörende Agitation.

Eine Auffassung unseres Programmes von diesem Standpunkte aus bedarf einer Erwiederung. Es ist unmöglich, in der Stiftung des Märzvereins einen Klubbverein oder ein Gegenparlament zu erblicken. — Die Klubbs der Linken bestehen nach wie vor, sie üben jetzt, wie früher, ihre parlamentarische Thätigkeit in der Weise aus, wie ihre Ueberzeugung sie leitet, die Grün-

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;